

alMena

Germanistik und DaF in der MENA-Region

5. und 6. November 2018, Kairo, Ägypten

Organisiert von der DAAD-Außenstelle Kairo

Dr. Gertje Krumbholz, DAAD-Lektorin z.b.V.

Programm

Montag, 5. November 2018

Hotel Steigenberger El Tahrir Kairo

Diamond Hall

- 14:00** **Registrierung**
(Foyer)
- 15:00** **Eröffnung der Konferenz**
(Diamond Hall A & B)
- Grußworte**
- Isabell Mering,***
Leiterin der DAAD-Außenstelle Kairo
- Ilke Kiral***
Kulturreferentin der Deutschen Botschaft Kairo
- 15:15** **Keynote-Vortrag**
Fremdsprachenlehren und -lernen
erforschen:
Empirische Fremdsprachenforschung und
Forschungsmethodik im Fach Deutsch als
Fremdsprache
(Diamond Hall A & B)
Prof. Claudia Riemer, Universität Bielefeld,
Deutschland
- 16:00** *Kaffeepause*

Vorträge im Plenum
**Aktuelle Entwicklungen in der MENA-Region
und dem Sudan**
(Diamond Hall A & B)

16:30-16:50 **Vorstellung des neuen BA-Studiengangs DaF
an der Universität Birzeit**
*Dr. Ulrike Mitter, Universität Leipzig,
Deutschland / Dr. Miral Kadamani, Universität
Birzeit, Palästinensische Gebiete*

16:50-17:10 **Metamorphose und Neuaufbau der DaF-
Studiengänge an den algerischen Universitäten**
Einblick in die Hochschulreform und Beschäftigungs-
politik in Algerien zwischen 2012 und 2017
Dr. Fatima Mokadem, Universität Oran 2, Algerien

17:15-18:30 **Podiumsdiskussion**
Alles beim Alten oder auf zu neuen Ufern?
DaF-Curricula im Spannungsfeld zwischen Tradition
und Innovation

*Moderation: Isabell Mering, DAAD-Außenstelle
Kairo, Ägypten*

- *Prof. Claudia Riemer, Universität
Bielefeld, Deutschland*
- *Dr. Midhat Suleiman, Ain Shams
Universität, Ägypten*
- *Awatef Bouricha, Universität Gabès,
Tunesien*
- *Dr. Fatima Mokadem, Universität Oran
2, Algerien*
- *Dr. Miral Kadamani, Universität Birzeit,
Palästinensische Gebiete*
- *Mohamed Gadelseed, Universität
Khartoum, Sudan*

19:00 *Dinner*

Dienstag, 6. November 2018

**Hotel Steigenberger El Tahrir Kairo / DAAD-
Außenstelle Kairo**

9:00-9:45

Keynote-Vortrag

**Wissenschaftliches Schreiben als integraler
Bestandteil des Germanistikstudiums im
arabischen Sprachraum**

*Ass. Prof. Riham Tahoun, Helwan Universität, Ägypten
(Diamond Hall A & B)*

Modul 1: Methodik & Didaktik

**Von Fußball & Fitness: Was heißt eigentlich gute
Lehre?**

(Opal Hall)

Chair: Dr. Gertje Krumbholz, Kairo Universität

10:00-10:30

**EA, PA, GruppenArbeit... und dann? TEAM-Arbeit
im DaF-Unterricht**

(oder warum Deutschland Fußballweltmeister war und nicht
mehr ist)

*Markus Langwieser, Deutsch-Jordanische Universität
Amman, Jordanien*

10:30-11:00

Fit für die Lehre? Wie Fit sind wir eigentlich?

Der Weg zu einer "guten" Lehre. Gestaltung des
Germanistikunterrichts in Ägypten – Herausforderungen und
Möglichkeiten

*Dr. Nashwa Abou Seada, Universität Menofeia,
Ägypten*

Modul 2: Kontrastive Ansätze

„Yalla, los geht's!“

Die Rolle des Arabischen im Deutschunterricht

(Diamond Hall C)

Chair: Ass. Prof. Riham Tahoun, Helwan Universität, Ägypten

10:00-10:30

Sprachmittlung und kontrastive Linguistik

Karima Mendili, Universität Algier, Algerien

10:30-11:00

Die Entwicklung des Faches Deutsch an algerischen Universitäten

Die Bedeutung des Arabischen als Ausgangssprache für den Deutschunterricht

Nadja Hami, Universität Algier, Algerien

11:00

Kaffeepause

Modul 1: Methodik & Didaktik

Kernkompetenzen neu gedacht

(Opal Hall)

Chair: Katharina Müller, Helwan Universität

11:30-12:00

Ist Hören lernbar?

Amira M. H. Abdalla, Al-Azhar Universität, Ägypten

12:00-12:30

Zur Problematik der Vermittlung präfigierter Verben im DaF-Unterricht

Dr. Sakina Saleh, Universität Sohag, Ägypten

12:30-13:00

Zur individuellen Kompetenzentwicklung durch Seminararbeiten

Eine Reflexion über die Ansprüche an Seminararbeiten im DaF-Studium in Algerien

Dr. Aboura Bouchra, Universität Oran 2, Algerien

Modul 3: Unterrichtsmaterialien

Gesucht: beste Bücher

(Diamond Hall C)

Chair: Vivian Sturm, Ain Shams Universität, Ägypten

11:30-12:00

Kulturelle Wertevermittlung in Lehrwerken des Deutschen

Lamyaa Abdelmohsen Osman Ali Ziko, Universität Menofeia, Ägypten

12:00-12:30

Überregionale, regionale und länderspezifische DaF-Lehr-Lernmaterialien

Othman Abdalla Deifalla Mohammed, Universität Khartum, Sudan

12:30-13:00

Stellenwert der Phonetik im DaF-Unterricht in Ägypten

Dr. Hanaa Ahmed Sayed Abuelela, Universität Minia, Ägypten

13:00

Mittagessen

Vorträge im Plenum

DaF in der Region: Drei Länder – drei Blickwinkel

(Diamond Hall A & B)

14:15-14:45

Germanistik und Deutsch als Fremdsprache in Marokko

Dr. Naima Tahiri, Sidi Mohamed Ben Abdellah Universität - Fès / Ursula Heming, Université Moulay Ismail, Meknes, Marokko

14:45-15:15

Deutschlehrerausbildung in Ägypten: Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven

Dr. Randa Elnashar, Ain Shams Universität, Ägypten

- 15:15-15:45** **Deutschunterricht an iranischen Schulen und Hochschulen im Spannungsfeld zwischen didaktischen und institutionellen Rahmenbedingungen**
Dr. Andreas Waibel / Dr. Mohammad Reza Doustizadeh, Universität Teheran, Iran
- 16:00** *Kaffeepause*
- Modul 4: DaF studienbegleitend
Fremdes Terrain: „Technisches“ Deutsch
 (Opal Hall)
Chair: Astrid Lange, Universität Alexandria, Ägypten
- 16:30-17:00** **Studienbegleitender Deutschunterricht im Sudan**
Mohamed Gadelseed, Universität Khartum, Sudan
- 17:00-17:30** **Deutsch für Informatiker**
 Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland
Jakob Trein, Türkisch Deutsche Universität Istanbul, Türkei
- 17:30-18:00** **Aufbau eines studienbegleitenden Deutschunterrichts für angehende Mediziner und Ingenieure**
Aimen Hamreras, Universität Algier, Algerien

**Modul 5: Lehrerausbildung DaF
Dhoch3 – Praxistest für die neue DAAD-
Onlineplattform**

(Diamond Hall C)

*Chair: Benjamin Schmäling, DAAD Bonn,
Deutschland*

- 16:30-17:00** **Dhoch3: Curriculare Planung des Masters
Didaktik der deutschen Sprache in Tunesien**
*Selma Dünder / Awatef Bouricha, Universität Gabès,
Tunesien*
- 17:00-17:30** **Erprobung von Dhoch3-Modulen im Master DaF
der German Jordanian University im
Hochschuljahr 2017/2018 - Ein Erfahrungsbericht**
*Gerhard Jaiser / Torsten Schaar, Deutsch-
Jordanische Universität Amman, Jordanien*
- 18:00** *Abfahrt vom Hotel Steigenberger zum DAAD*
- 19:00** **Paneldiskussion
Studium in der Tasche – und jetzt?**
Berufsaussichten für Absolvent*innen eines Germanistik- oder DaF-Studiums in der MENA-Region

*Moderation: Dr. Gertje Krumbholz, Kairo Universität,
Ägypten*
- *Dr. Reem Etman, German University Cairo,
Ägypten*
 - *Rodaina Kamar, Dell Egypt*
 - *Peter Attalah, Vodafone Egypt*
 - *Abeer Elheldawy, Ägypt. Schuldienst*
- 20:30** *Dinner in der DAAD-Außenstelle Kairo*
- 22:00** *Abfahrt von der DAAD-Außenstelle zum Hotel*

Abstracts

Fremdsprachenlehren und -lernen erforschen: Empirische Fremdsprachenforschung und Forschungs- methodik im Fach Deutsch als Fremdsprache

Prof. Claudia Riemer, Universität Bielefeld, Deutschland

Für das Fach DaF ist empirische Forschung eine besondere Herausforderung und Chance zugleich, Prozesse des fremdsprachlichen und kulturellen Lehrens und Lernens zu ergründen sowie fremdsprachendidaktische Prinzipien zu begründen. Fragen der Praxisrelevanz von Wissenschaft und Forschung spielen seit Begründung des Fachs eine besondere Rolle; erhebliche Entwicklungsarbeit war und ist jedoch im Bereich der empirischen Forschung zu leisten, um u.a. forschungsmethodischen Ansprüchen von sich empirisch begreifenden Disziplinen gerecht zu werden.

Der Beitrag thematisiert die Relevanz empirischer Forschung für DaF und problematisiert damit verbundene Herausforderungen insbesondere für die Germanistik- und DaF-Studiengänge sowie die Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftler*innen und verweist exemplarisch auf das Projekt Dhoch3. Behandeln werde ich dabei u.a. die Komplexität von Fragestellungen in unserem Gegenstandsbereich, zu treffende forschungsmethodische Entscheidungen sowie Stolpersteine des Forschungsprozesses.

Vorstellung des neuen BA-Studiengangs DaF an der Universität Birzeit

Dr. Ulrike Mitter, Universität Leipzig, Deutschland

Dr. Miral Kadamani, Universität Birzeit, Palästinensische Gebiete

In den Palästinensischen Gebieten herrscht ein Mangel an Deutschlehrkräften, besonders an den Schulen mit Deutschunterricht, aber

auch am Goethe-Institut und den Universitäten. Da es keine Deutschlehrerausbildung gab, richtete der DAAD 2012 ein Lektorat an der Birzeit Universität ein mit dem Ziel, ein DaF-Bachelorprogramm aufzubauen. 2015 wurde das DaF-Programm akkreditiert und konnte bereits 2018 erste Absolventen vorweisen. Über die Entwicklung dieses Studiengangs, die Zusammenarbeit mit diversen Institutionen und den (erwarteten) Verbleib der Graduierten soll der Beitrag in zwei Teilen informieren: Im ersten Teil geht es um die Entwicklung und Evaluierung des Curriculums, im zweiten Teil um die Praxis des DaF-Studiengangs.

- 1) Curriculumentwicklung (Ulrike Mitter)
 - Entwicklung eines DaF-Curriculums für die Birzeit Universität (ab 2012)
 - Akkreditierung und Implementierung des Studiengangs an der Birzeit Universität (2015)
 - Evaluierung des Curriculums
 - Möglichkeiten für den Einsatz von Dhoch3 in Birzeit
 - Germanistische Institutpartnerschaft mit dem Herder-Institut der Universität Leipzig (ab 2017)
- 2) DaF in Birzeit (Miral Kadamani)
 - Erste Absolventen des DaF-BA (2018): Betreuung und weiterer Werdegang
 - Arbeitsmöglichkeiten für die Graduierten in Palästina
 - Deutschlehrermangel in Palästina vs. Deutschlehrerausbildung in Birzeit
 - Zusammenarbeit mit den deutschen und den PASCH-Schulen
 - Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Ramallah
 - Zusammenarbeit mit der German Jordanian University

Metamorphose und Neuaufbau der DaF-Studiengänge an den algerischen Universitäten: Einblick in die Hochschulreform und Beschäftigungspolitik in Algerien zwischen 2012 und 2017

Dr. Fatima Mokadem, Universität Oran 2, Algerien

Als die LMD-Reform 2005 von der Hochschulbildung in Algerien eingeführt wurde, explodierte die Zahl der angebotenen Bachelor- und Masterstudiengangangebote und somit auch die Zahl der Absolventen, die nach drei u. od. fünf Jahren auf dem Arbeitsmarkt mit geringen Berufschancen kamen. Die Tatsache, dass einige DaF-Studiengänge schon im Grundstudium (der Fall Oran) transversaler Fächer (Pflichtwahlfächer) wie Kommunikationswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Übersetzung eingeführt hatten, öffnete den jungen Fremdsprachabsolventen in Westalgerien lokal und national einige neue Berufsperspektiven. Der früher jährlich erneuerbare Studiengang wurde seit 2013 zum dreijährigen Tronc Commun "Grundstudium" fixiert. Das sechssemestrige Studium für den Abschluss Licence d. h. Bachelor ist nun in allen Fremdsprachenstudiengängen an den algerischen Universitäten vereinheitlicht und verfestigt. Für die Fremdsprachmasterstudiengänge wurden 7 Hauptrichtungen vom algerischen Hochschulministerium klar definiert und begrenzt. Dabei bleibt noch eine gewisse Freiheit für die Gestaltung der Fächerinhalte, in die die Lehrkräfte und Dozenten investieren und mit der Berufsrealität koordinieren und verknüpfen können.

Im 2016 neueröffneten Masterstudiengang "Fremdsprachendidaktik" an der Germanistikabteilung der Univ. Oran 2 werden neben Didaktik, Pädagogik, Linguistik (kontrastive Linguistik, Linguistik und Kognition, Korpuslinguistik, Kultursemiotik, Diskursanalyse, Soziolinguistik, Sprachanalyse), Forschungsmethodologie, Informatik, deutsche Landeskunde und Literatur auch die Fächer österreichische Landeskunde und Literatur, schweizerische Landeskunde und Literatur, Wirtschaftsdeutsch, Tourismusdeutsch, Humanwissenschaften, Übersetzung, Deontologie und Ethik, DaF- und Theaterpädagogie und Kommunikationswissenschaft angeboten.

Die Entscheidung der Ausbildungsmannschaft für diese neuen Fächer ist eng verbunden mit den früheren Erfahrungen und vor allem

mit dem sich ändernden lokalen Arbeitsmarkt (Eröffnung dreier deutscher Automobilfilialen in Westalgerien bzw. Tiaret, Ghelizane und Mostaganem), mit großen Bau- und Kulturprojekte für die Vorbereitung auf die Mediterranen Sportspiele 2025 in Oran und das seit dem 20.07. vollendete Tram-Projekt in Sidi Bel Abbés.

Die regulären jährlichen Beschäftigungsmöglichkeiten via nationale Wettbewerbe im Bereich der DaF-Lehre und Erziehung, im Polizei- und Gendarmerie-Dienst, in der Verwaltung, bei Reisebüros und bei den zwei staatlichen Fluggesellschaften (Air Algérie und Air Tassili) finden jährlich statt.

Der Germanistik-Nachwuchs an der Universität Oran muss weiter gesichert werden. Seit 2011 bis heute noch wurden 5 germanistische LMD-Doktorausbildungen eröffnet. 80% der 13 Absolventen mit Dokortiteln sind in den Deutschabteilungen der Universitäten Oran 2, Algier 2, Sidi Bel Abbés und Tiaret als Dozenten und 20% in den Gymnasien als DaF-Lehrer tätig. Im Oktober 2018 findet der Wettbewerb für die Germanistik-Doktorausbildung 2018-2021 an der Deutschabteilung der Univ. Oran 2 statt.

Wissenschaftliches Schreiben als integraler Bestandteil des Germanistikstudiums im arabischen Sprachraum

Ass. Prof. Riham Tahoun, Helwan Universität, Ägypten

Im Rahmen des Germanistikstudiums werden neben literaturwissenschaftlichen und linguistischen Fächern in fortgeschrittenen Semestern Forschungsseminare angeboten, in denen die Germanistikstudierenden eine Hausarbeit verfassen sollen.

Der Beitrag möchte ein Seminarmodell präsentieren, das die Studierenden schrittweise in die deutsche Wissenschaftssprache einführt und ihnen Techniken zur Recherche, Zusammenfassung von Quellen vermittelt, sowie zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten. Dieses Modell wurde im Rahmen des Postgradualen Studiums an der Germanistikabteilung der Universität Helwan

erprobt und könnte dem Niveau und den Bedürfnissen der Bachelor-Studenten angepasst werden.

EA, PA, GruppenArbeit... und dann? TEAM- Arbeit im DaF-Unterricht (oder warum Deutschland Fußballweltmeister war und nicht mehr ist)

*Markus Langwieser, Deutsch-Jordanische Universität
Amman, Jordanien*

These:

Lehrpersonen sehen ihre Klasse oftmals als Gruppe, in der alle (!) bestmögliche Noten erreichen wollen. Aber was geschieht (v.a. im studienbegleitenden Unterricht) mit den Schülern, die nur das nächste Niveau ("4 gewinnt" bzw. 50% an der GJU) erreichen wollen? Sind das nicht die Schüler, die EA, PA und GA torpedieren und erschweren, die für Konfliktsituationen im Unterricht ("hab keine Lust...! was soll denn das...? mach du mal, ich nicht ...!") sorgen?

Ziel:

"4 gewinnt"-Schüler sollten ebenso ihre Akzeptanz in der Klasse finden. Durch gemeinsam entwickelte (Team-) Umgangsformen stören sie die leistungswilligeren Schüler weniger. Und rutschen, by the way, bestenfalls selbst auf eine 3.

VORTRAG:

Teil 1 (ca. 5-7 Minuten)

- a) Was ist der Unterschied zwischen GRUPPE und TEAM?
- b) Die TEAM-Entwicklungsuhr nach Bruce Tuckman.
- c) Erscheinungen im Fortgang eines A1-Kurses an der GJU.
- d) Daraus resultierende Aufgaben für den Kursleiter.

Teil 2 (ca. 5-7 Minuten)

- a) Motivationsverteilung in einer Gruppe.
- b) Ansätze für eine Binnendifferenzierung nach Motivationslage der Schüler.
- c) Daraus resultierende Aufgaben für den Kursleiter.

Teil 3 (ca. 5-7 Minuten)

- a) Der Produktlebenszyklus als Schaubild für die Kursentwicklung.
- b) Daraus resultierende Aufgaben für den Kursleiter.

Teil 4

Fragen, Anregungen, Erfahrungen und die Antwort auf die Fußballfrage.

Sprachmittlung und kontrastive Linguistik

Karima Mendili, Universität Algier, Algerien

In meinem Beitrag werde ich mich mit dem Thema „Sprachmittlung und kontrastive Linguistik“ befassen. Als algerische Deutschlehrerin darf ich behaupten, dass die kontrastive Linguistik eine wichtige Rolle bei der Sprach- und Kulturmittlung im deutsch-arabischen Kontext spielen könnte, indem sie Strukturen beschreibt und untersucht, Partikularitäten von Einzelsprachen erklärt und konfrontiert. Das Wesentliche liegt dennoch darin, dass die kontrastive Linguistik nicht nur grammatische Fälle und Strukturen ins Licht rückt, sondern auch kulturell bedingte Sichtweisen vermitteln könnte. Denn Sprachen sind verschieden, und "ihre Verschiedenheit ist nicht eine von Schällen und Zeichen, sondern eine Verschiedenheit der Weltansichten selbst." (Humboldt 1820).

Es wird gesagt, die Globalisierung habe die Distanzen zwischen Menschen verkürzt: Um welche Distanzen handelt es sich? Ist die große ferne Welt von gestern wirklich so nah geworden, wie es oft behauptet wird? Verstehen wir uns heute besser als früher d.h. vor der digitalen Revolution? Kennen wir uns wirklich? Wissen wir, was gebräuchlich, ungebräuchlich, beleidigend, schön, korrekt oder falsch ist?

Wir sind ständig in Bewegung, wir reisen, immigrieren... Wir kommen täglich mit anderen Kulturen in Berührung. Manchmal schließen wir Freundschaften, manchmal geraten wir in Konflikte. In Wirklichkeit kommen Schwierigkeiten von unterschiedlicher Natur bei der Kommunikation vor. Und häufig entstehen Missverständnisse und Probleme wegen mangelnder Sprach- und Kulturkenntnisse.

An dieser Stelle sollte vielleicht auf die Rolle des DaF-Unterrichts aufmerksam gemacht werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Art und Weise, wie sich ein Sprecher äußert, wie er seine Äußerung strukturiert, selbst von der Art und Weise beeinflusst wird, wie er die Sprache bzw. seine Umgebung und die Welt wahrnimmt. Auch die Art und Weise wie wir die Äußerungen des Anderen rezipieren und interpretieren, hängt von mehreren Faktoren ab, die nicht unbedingt sprachlich sind. Es sind verweenderzentrierte und außersprachliche Faktoren, die erst u.a. in ihrem alltäglichen, sozialen und kulturellen Kontext zu betrachten und zu erklären sind

Fit für die Lehre? Wie Fit sind wir eigentlich?

Der Weg zu einer "guten" Lehre.

Gestaltung des Germanistik-Unterrichts in Ägypten – Herausforderungen und Möglichkeiten

Dr. Nashwa Abou Seada, Universität Menofeia, Ägypten

Das Studium der Germanistik hat sich an ägyptischen Hochschulen stark ausgebreitet. Der Bedarf die deutsche Sprache zu lernen ist hoch, weshalb die Anzahl der Studierenden sich an manchen Unis sogar verdoppelt hat was eine große Herausforderung für den Lehrenden darstellt. Im Mittelpunkt des Beitrags steht die didaktische Praxis. Untersucht werden sollen konkrete hochschuldidaktische Prozesse, die das Ideal einer erfolgreichen Lehre und Forschung der Germanistik in Ägypten befördern sollen. Wie kann man die Lehre durch innovationsorientierte Lehr- und Studienplangestaltung verbessern? Was für Auswirkungen haben spezifische Unterrichtsmethoden auf Lern- und Diskursmentalität der Studierenden, wie motiviert man die Lernenden zu Selbstreflexion und anhaltender Partizipation an der Beförderung am Germanistik-Unterricht?

Es sollen Grundlagen des didaktischen Handelns in der universitären Lehre vorgestellt werden. Außerdem beschäftigt sich der Beitrag mit der Frage, welchen Bedingungen Lehr-/Lernprozesse in Ägypten unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer teilnehmer- und handlungsorientierten Lehre gestaltet werden können. Interaktion mit und Motivation von Studierenden sind also zentrale Bezugspunkte.

Darüber hinaus regt der Aufsatz an, sich mit der eigenen Lehr- und Lernerfahrung auseinander zu setzen. Der Beitrag bietet die Gelegenheit, neue Handlungsweisen kennenzulernen, um später eigene Lehrerfahrungen anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu versuchen.

Die Entwicklung des Faches Deutsch an algerischen Universitäten

Die Bedeutung des Arabischen als Ausgangssprache für den Deutschunterricht

Nadja Hami, Universität Algier, Algerien

Der folgende Beitrag soll einen Überblick über die Entwicklung des Faches Deutsch an den algerischen Universitäten verschaffen. Zunächst einmal ist zu erwähnen, dass es in Algerien drei Universitäten gibt, an denen ein Vollstudiengang in Germanistik angeboten wird. Nach der Unabhängigkeit funktionierte die algerische Universität nach dem geerbten Modell des kolonialen Systems noch einige Jahre, so konnte man nach drei Jahren das Germanistikstudium mit der Licence és Lettres absolvieren. Der Unterricht wurde in französischer Sprache gehalten.

Im Jahre 1971 trat die erste Universitätsreform in Kraft, die zu einer wesentlichen Veränderung der Licence im Fach Deutsch führte. Das Ausbildungssystem wurde durch ein neues ersetzt. So ging man vom Zertifikatssystem zum semestriellen Modulsystem über. Außerdem wurde Deutsch als Unterrichtssprache anstelle des Französischen eingeführt.

Eine zweite Reform trat im Jahre 1984 in Kraft. Die Dauer der Ausbildung wurde auf vier Jahre erhöht. Der Grund der Verlängerung der Studienzeit hängt zusammen mit der Abschaffung der deutschen Sprache in der Ecole Fondamentale, und mit der Verminderung des Deutschunterrichts im Gymnasium.

Das Fach Deutsch erlebte eine dritte Reform, die 1997 in Kraft trat. Der Studiengang dauerte vier Jahre und wurde in ein Grund- und ein Hauptstudium eingeteilt. Nach dem Grundstudium, das heißt im

dritten Studienjahr, wurden zwei Orientierungen angeboten: Enseignement et recherche (Lehre und Forschung) und Langues appliquées (Angewandte Sprachen).

Im Rahmen einer globalen Entwicklungspolitik trat schließlich im Jahre 2006 eine vierte Reform in Kraft: die L.M.D- Reform (L: Licence, M: Master, D: Doktorat).

Ein weiterer Punkt, der in diesem Beitrag von großer Bedeutung ist, betrifft das Arabische. Da das Französische früher die Unterrichtssprache war, wurde Arabisch wie eine Fremdsprache angesehen. Aber durch die Einführung einiger Fächer, die unbedingt in arabischer Sprache unterrichtet werden mussten, sowie durch die Einführung der Fächer „Übersetzung“ (Dt. Ar. Dt.) und „kontrastive Linguistik“ (Dt. Ar.), die ja für den Fremdsprachenunterricht von großer Wichtigkeit sind, gewinnt das Arabische immer mehr an Bedeutung.

Ist Hören lernbar?

Amira Mohamed Helmy Abdalla, Al-Azhar Universität, Ägypten

Die traditionelle Methode des Fremdsprachenlernens, gemeint ist die Grammatik-Übersetzungsmethode, beschäftigt sich, wie der Begriff besagt, mit Grammatik und mit Übersetzung. Hauptziel der Methode ist "Wissen". Bei dieser Methode wird kein Wert auf die Kommunikation mit anderen gelegt und damit auch kein Wert auf die Fähigkeit der Lernenden zu hören. Dementsprechend wird "Hören" als Fertigkeit in DaF-Lehrwerken der GÜM vernachlässigt. Im Gegensatz dazu wird sowohl bei der direkten Methode als auch bei der audiolingual-audiovisuellen Methode großer Wert auf die Kommunikation mit anderen gelegt. Eine Weiterentwicklung dieser Methoden ist die kommunikative Methode. Hauptziel der Methode ist "Können". Hier wird das Fremdsprachenlernen in vier Fertigkeiten unterteilt: Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen. Das Hauptziel bei dieser Methode ist Kommunikation. Lehrwerke, die sich an der kommunikativen Methode orientieren, berücksichtigen jede der vier Fertigkeiten und bieten demnach auch Übungen dazu an. Die Lehrkräfte, die mit dieser Methode arbeiten und mit diesen aktuellen Lehrwerken unterrichten,

sollten also ausreichend qualifiziert sein, um die Fertigkeiten zu vermitteln. Allerdings bleibt das Hören trotz der aktuellen Lehrwerke, der unterschiedlichen Hilfsmittel (Übungen, Internetwebseiten, der qualifizierten Lehrkräfte usw.) für meine Zielgruppe, nämlich Studentinnen der Al-Azhar Uni. Frauenzweig, Abteilung für Germanistik, eine schwierige Fertigkeit.

Diese Studie soll der Frage nachgehen, warum "Hören" den Lernenden so große Schwierigkeiten bietet. Weitere Fragestellungen sind: Was ist das Hauptziel des Hörens im DaF-Unterricht? Welchen Schwierigkeiten begegnen die Lernenden beim Hören? Wie sollte die Fertigkeit "Hören" im DaF-Unterricht eingeführt werden?

Kulturelle Wertevermittlung in Lehrwerken des Deutschen

Lamyaa Abdelmohsen Osman Ali Ziko, Universität Menofeia, Ägypten

Lehrwerke haben seit jeher nicht allein die Funktion der Vermittlung, Erklärung und Übung von Phänomenen und Strukturen der Fremdsprache. Sie reflektieren durch Text und Bild auf gestalterischer Ebene und durch Themenschwerpunkte auf inhaltlicher Ebene die dahinterstehende Zielkultur. Dabei spielt der umgesetzte didaktisch-methodischer Ansatz eine wesentliche Rolle bei der Ausprägung der vermittelten kulturellen Werte und Inhalte. Es reicht dabei nicht aus, Lehrwerke so zu konzipieren, dass sich der Fremdsprachenlerner im Zielland sprachlich verständigen kann. Neben der sprachlichen Kompetenz setzen sich insbesondere moderne Lehrwerke auch zum Ziel, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Hier bilden vor allem Zielland und Zielkultur den Hauptgegenstand der Lehrwerke, zu dem alle einzelnen Lehrbausteine hinführen. Wie das Land der Zielsprache erscheint, realisiert sich demzufolge aus dem Lehrwerkkomplex.

Der Beitrag beabsichtigt in diesem Rahmen, ausgewählte Lehrwerke des Deutschen in Hinblick auf die folgenden Aspekte zu untersuchen:

- die Darstellungsform kultureller Momente der Zielkultur (Bild, Text, Thema),
- die dargestellten kulturellen Inhalte und Werte,
- die Zielsetzung dieser kulturellen Inhalte und Werte,
- ihre Rezeption in der Zielgruppe (Studierende der Germanistik),
- ihren Widerhall im Umgang mit Repräsentanten der Zielkultur (deutschsprachige Personen, Aufenthalte in deutschsprachigen Ländern).

Zur Problematik der Vermittlung präfigierter Verben im DaF-Unterricht

Dr. Sakina Saleh, Universität Sohag, Ägypten

Dieser Beitrag liegt in einem Bereich, in dem Syntax, Semantik und Didaktik des Deutschen sich verbinden.

Zuerst kann festgestellt werden, dass die Wortbildung des Deutschen, vor allem die Präfigierung als Teil der Wortbildung, ein schwieriges Thema für arabische Deutschlerner darstellt. Arabische Deutschlernende haben besonders Schwierigkeiten mit dem Verstehen und Gebrauch von präfigierten Verben. So kommt es oft vor, dass Deutschlerner sowohl die Valenz als auch die Semantik des Basisverbs auf die des präfigierten Verbs übertragen. Z. B. übertragen sie die Valenz des einwertigen Verbs *lügen* auf die des präfigierten Verbs *belügen* u.a.

Für die Muttersprachler mögen dies keine großen Probleme darstellen. Personen dagegen, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist, bekommen diesbezüglich mitunter große Schwierigkeiten, denn die Präfigierung bietet viele Möglichkeiten für eine kreative Kombinatorik, die wiederum zu einer großen morphologischen und semantischen Vielfalt führt. Auf der Basis des Simplexverbs *halten* könnten z. B. folgende Präfixverben gebildet werden: *halten, abhalten, anhalten, aufhalten, aushalten, behalten, durchhalten, einhalten, enthalten, erhalten, hinterhalten, mithalten, niederhalten, überhalten, um-*

halten, unterhalten, verhalten, vorhalten, zuhalten. Diese morphologische Vielfalt führt zu einer syntaktischen Vielfalt (Valenzänderung) und zu einer semantischen Vielfalt (Bedeutungsänderung), d. h. unterschiedliche syntaktische und semantische Inhalte werden aktiviert, z. B. *Diese Situation halte ich für richtig* vs. *Wir unterhalten uns jetzt über diese Situation.* Grundsätzlich ist es für DaF-Lernende schwer, die Bedeutungen eines präfigierten Verbs aus seinen Komponenten zu erschließen

Im vorliegenden Beitrag soll der Schwerpunkt auf Verben mit der Vorsilbe *aus-* liegen, da diese Vorsilbe oft in Verbindung mit Verben in den Wörterbüchern im DaF-Unterricht verwendet wird (z. B. das „Duden Universalwörterbuch“).

Da die präfigierten Verben eine Problematik beim Erlernen der deutschen Sprache darstellt, hat meine Untersuchung das Ziel, den deutschlernenden Arabern Regularitäten beim Erlernen der *aus-*Verben als Beispiel für präfigierte Verben anzubieten.

Überregionale, regionale und länderspezifische DaF-Lehr-Lernmaterialien

Othman Abdalla Deifalla Mohammed, Universität Khartum, Sudan

Als Dozent für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Khartum seit 2007 und als Deutschlehrer am Goethe-Institut Khartum/ Sudan in der Zeit von 2011 bis 2013 bin ich der Ansicht, dass die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache ausschließlich mithilfe der sogenannten überregionalen Lehrwerken nicht ausreichend dafür ist, dass Deutschlernende im Sudan bzw. im nicht-deutschsprachigen Ausland sich innerhalb gewisser Zeit über sich äußern sowie interkulturell kompetent handeln können. Meiner Ansicht nach könnte dies vor allem daran liegen, dass eine direkte, vergleichende Methode zur eigenen Kultur bzw. landeskundlichen Elemente aus der Ausgangskultur fehlt. Deshalb soll im DaF-Unterricht neben der Kultur der zu erlernenden Fremdsprache auch die Kultur der Ausgangsgesellschaft Berücksichtigung finden.

Dieser Vortrag hat zum Ziel, für die Entwicklung länderspezifischer DaF-Lehr-Lernmaterialien zu plädieren. Er handelt davon, unter welchem didaktischen Mangel überregionale DaF-Lernmaterialien leiden, warum regionale DaF-Lernmaterialien auch im länderspezifischen DaF-Unterricht als mangelhaft betrachtet werden müssen. Also, sie können die Rolle länderspezifischer DaF-Lernmaterialien kaum übernehmen. Deshalb wird vorgestellt, was unter dem Konzept länderspezifische DaF-Lernmaterialien zu verstehen ist, woran dieses Konzept bei deren Entwicklung orientiert und welche Vorteile es für den länderspezifischen DaF-Unterricht bietet.

Darüber hinaus wird in diesem Vortrag das Verständnis vom Kulturbegriff in Zusammenhang mit dem länderspezifischen DaF-Konzept vorgestellt. Dabei wird geklärt, welche Kulturkategorie für dieses Konzept von Relevanz ist und welche Rolle die eigene und zielgesellschaftliche Kultur im Unterricht spielen. Dies ist deswegen wichtig, da dieses Konzept, neben der Sprachvermittlung, auch die Vermittlung interkultureller Kompetenz zum Hauptlernziel hat.

Zur individuellen Kompetenzentwicklung durch Seminararbeiten

Eine Reflexion über die Ansprüche an Seminararbeiten im DaF-Studium in Algerien

Dr. Aboura Bouchra, Universität Oran 2, Algerien

Deutsch als Fremdsprache an der Universität zu studieren, bestrebt Wissen und Fertigkeiten zu erwerben, die teils der Hochschulbildung, teils der Vorbereitung auf die spätere berufliche Tätigkeit dienen sollen. Als Schlüsselkompetenz ist hier vor allem das Kommunizieren auf Deutsch in mündlicher und schriftlicher Form von großer Bedeutung. Diese wird in den höheren Stufen des DaF-Studiums in Algerien durch Seminararbeiten trainiert.

Eine Seminararbeit wird von den Studierenden oft als zu anspruchsvolle und komplizierte Aufgabe wahrgenommen, besonders, dass diese mit dem Lesen und Schreiben in der Fremdsprache verbunden ist. Das Abschreiben und Übersetzen von anderen Sprachen bleibt

für viele Studierende ein Ausweg zu einer befriedigenden Note. Hier stellt sich die Frage: Liefern die Seminararbeiten, die einerseits das wissenschaftliche Schreiben initiieren sollen und andererseits die individuelle Kompetenzentwicklung fördern sollen, die erwartete Lernanforderung?

Ziel dieses Beitrags ist es, der methodischen Förderung der Schreib- und Textproduktion aber auch der individuellen Kompetenzentwicklung im DaF-Studium, bei der die Seminararbeiten als Ansatzpunkt und Training gelten, Aufmerksamkeit zu widmen.

Diesbezüglich wurde eine Gruppendiskussion mit Master-Studierenden der Deutschabteilung der Universität Oran2 durchgeführt. Dabei werden einige Aspekte und Schwierigkeiten erläutert, mit denen sich die Studierenden bei den Seminararbeiten konfrontiert sehen.

Stellenwert der Phonetik im DaF-Unterricht in Ägypten

Dr. Hanaa Ahmed Sayed Abuelela, Universität Minia, Ägypten

Die Phonetik befasst sich mit den hör- und messbaren Eigenschaften gesprochener Sprachlaute und wird im Fremdsprachenunterricht als Synonym der Aussprache benutzt. Beim Fremdsprachenlernen, vor allem im Unterricht wird normalerweise auf Wortschatz und Grammatik größeren Wert als auf Phonetik gelegt. Das ist auch der Fall in den Lehrwerken, die sich häufig auf Grammatik- und Wortschatzförderung im Vergleich zu Phonetik konzentrieren. Der Beitrag zielt darauf ab, den Stellenwert der Phonetik im ägyptischen DaF-Unterricht zu veranschaulichen. Dies erfolgt mithilfe eines Fragebogens an Deutschlernende an der Al-Asun Fakultät der Minia-Universität über den Stellenwert der Phonetik im DaF-Unterricht. Weiterhin wird darauf hingearbeitet, die Wichtigkeit und Bedeutung der Phonetik-Schulung im DaF-Unterricht zu beleuchten.

Da Ausspracheabweichungen Missverständnisse verursachen können, soll die Aussprache im DaF-Unterricht gefördert werden.

Dabei spielt die Phonetik eine große Rolle, vor allem beim Erwerb mündlicher Fertigkeiten (wie Sprechen und Hören), deren Erwerb mit dem Erwerb phonetischer Fertigkeiten verbunden ist. Also, um gut

zu sprechen, muss man gut hören, dann kann man richtig nachsprechen.

Die drei wichtigsten Säulen beim Fremdsprachenlernen sind Grammatik, Lexik und Phonetik. Jedes Lehrwerk sollte für jeweils präzise Lernziele und Angaben enthalten. Deshalb soll Phonetik in den Unterricht integriert werden, d.h. die Arbeit mit Grammatik und Lexik soll mit der mit Phonetik verbunden werden.

In diesem Beitrag werden Beispiele von Lehrwerken wie *Optimal*, *Tangram*, *Passwort Deutsch* dargestellt, die häufig im DaF-Unterricht von Lehrkräften verwendet werden und anhand der von Dieling und Hirschfeld (2000) im Buch *Phonetik Lehren und Lernen* erstellten Kriterien bewertet. Dabei wird überprüft, ob diese Lehrwerke phonetische Angaben und Anregungen für Deutschlernende anbieten und folglich festgelegt, welche im DaF-Unterricht zu empfehlen sind. Zuletzt werden Anregungen vorgestellt, um die Lernenden für Phonetik zu motivieren und zu sensibilisieren.

Germanistik und Deutsch als Fremdsprache in Marokko

Dr. Naima Tahiri, Sidi Mohamed Ben Abdellah Universität - Fès Ursula Heming, Université Moulay Ismail, Meknes, Marokko

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Stellung und der institutionellen Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache bzw. von Germanistik in Marokko. Deutsch wird als dritte Fremdsprache in der Sekundarstufe staatlicher Schulen angeboten und steht seit einer Bildungsreform im Jahre 2015 nicht mehr in Konkurrenz zu Englisch. Auch private Sprachschulen sowie das Goethe-Institut in Rabat und Casablanca bieten DaF an. An drei von insgesamt 12 staatlichen Universitäten werden germanistische Bachelorstudiengänge angeboten. Aktuell gibt es nur zwei Masterstudiengänge. Da der Bedarf an Deutschlehrkräften an den Schulen in der Vergangenheit immer stärker zurückging, wurden die an den pädagogischen Hochschulen ansässigen DaF-Abteilungen alle geschlossen. Die Anzahl aller

Germanistik-Studierenden in den Bachelorstudiengängen ist vergleichsweise sehr niedrig. Im Jahr 2015/16 waren insgesamt 692 Studierende eingeschrieben. Insgesamt stecken die Germanistik-Studiengänge aufgrund der mangelnden Berufsperspektiven für die Studierenden in einer schwierigen Situation.

In diesem Beitrag soll eine Bestandsaufnahme der Germanistik bzw. von DaF im marokkanischen Kontext durchgeführt werden. Auch statistische Daten werden dafür herangezogen. Zudem werden dabei auch die aktuellen Schwierigkeiten und Perspektiven thematisiert.

Deutschlehrerausbildung in Ägypten: Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven

Dr. Randa Elnashar, Ain Shams Universität, Ägypten

Die Deutschlehrerausbildung ist ein multidisziplinäres Fach. Der Lehrer soll die Deutsche Sprache richtig beherrschen, die Methoden des Fremdsprachenunterrichts im Unterricht effizient einsetzen können und sich mit den pädagogischen Prinzipien, die seine Arbeit mit den Schülern erleichtern, gut auskennen. Seit den fünfziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts werden Deutschlehrer in Ägypten ausgebildet. Diese anspruchsvolle Aufgabe war einst die Aufgabe des Goethe Instituts in München. Erst in den siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wurde die Deutsche Abteilung an der Pädagogischen Fakultät der Ain Shams Universität eröffnet, mit dem Ziel, Deutschlehrer nach den hiesigen Kriterien auszubilden. Danach folgten mehrere Abteilungen, die sich dasselbe Ziel setzten. Seitdem erlebt die Deutschlehrerausbildung mehrere Barrieren und Herausforderungen, wie zum Beispiel die neuen Medien und ihre Einsetzung im Unterricht, das Blended-Learning, die Online-Kurse, auf der Ebene des konkreten Unterrichts. Konzeptionell gesehen sind heutzutage neue Methoden und didaktische Forschungen entwickelt worden, die in der traditionellen Deutschlehrerausbildung nicht integriert sind. Das Niveau der Absolventen, die als Deutschlehrer arbeiten sollten, ist ebenfalls eine Herausforderung, besonders bei mangelnden Stipendien und Aufhalten in einem deutschsprachigen

Land. Weiterhin fehlen uns genaue Statistiken darüber, welche Ausbildung die in den Schulen - sowohl staatliche als auch private - tätigen Lehrer genossen haben. Im Vortrag wird auf die Lage der Deutschlehrerausbildung im Lande eingegangen. Weiterhin werden die jetzigen Herausforderungen dieser wissenschaftlichen Disziplin analytisch aufgearbeitet, um Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen, Erfahrungen zu reflektieren und neue Perspektiven für die Deutschlehrerausbildung in den nächsten Jahren zu erstellen.

Deutscher Unterricht an iranischen Schulen und Hochschulen im Spannungsfeld zwischen didaktischen und institutionellen Rahmenbedingungen

Dr. Andreas Waibel, Dr. Mohammad Reza Doustizadeh, Universität Teheran, Iran

Die Bedeutung der Fremdsprachen an iranischen Schulen und Hochschulen hat sich in den letzten Jahren entscheidend verändert. Zurückzuführen ist dieser Wandel auf ein neues Selbstverständnis, denn die Führung des Landes war mit der Art der Fremdsprachenvermittlung nicht mehr einverstanden. Eine Entscheidung sollte nicht nur eine Umstrukturierung des gesamten Bildungssektors vornehmen, sondern in diesem Zusammenhang auch eine neue Sprachenpolitik entwickeln. Diese Entscheidung beruhte auf der Einsicht, dass weitere Fremdsprachen neben dem Englischen, wie Französisch und Deutsch, an iranischen Schulen und Hochschulen eine Anwendung finden und damit Vormachtstellung bekommen.

Der Vortrag befasst sich mit der Geschichte des Deutschangebots an iranischen Schulen und Hochschulen und untersucht die Stellung von Fremdsprachen, insbesondere der deutschen, im Rahmen der didaktischen und institutionellen Rahmenbedingungen an den iranischen Schulen und Hochschulen. Der Vortrag beantwortet diese Frage, ob das Deutsche neben den anderen Fremdsprachen in der Schlacht zwischen Ideologie und Praxis gefangen ist und eine neue Richtung für sich selbst zu basteln hat.

Die Beschäftigung mit Theorie und Praxis der didaktischen und institutionellen Rahmenbedingungen wird zeigen, inwieweit die Sprachenpolitik, deren Rahmenbedingungen und ihre Umsetzung an iranischen Schulen und Universitäten erfolgreich sind.

Ferner liegt es im Interesse des Vortrages festzustellen, wie das Deutschangebot an sich einerseits in den letzten Jahren wegen der neuen Sprachenpolitik einen festeren Rückhalt gefunden hat, andererseits wegen mangelnder institutioneller Unterstützung und der vom Wissenschaftsministerium vorgegebenen finanziellen Einschränkungen einen entscheidenden Rückschlag erlitten und zu einem Rückgang im Angebot dieser Fächer an iranischen Schulen und Universitäten geführt hat.

Studienbegleitender Deutschunterricht im Sudan

Mohamed Gadelseed, Universität Khartum, Sudan

Deutsch gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dieses zunehmende Interesse am Deutschen erfordert bestimmt neue Angebote von Deutschunterricht, die die Nachfrage der unterschiedlichen Interessenten erfüllen können.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem studienbegleitenden Deutschunterricht im Sudan. Zuerst wird die Lage der deutschen Sprache im Sudan dargestellt. Dabei wird auf die Nachfrage und das Angebot der deutschen Sprache und die Notwendigkeit eines studienbegleitenden Deutschunterrichts im Sudan eingegangen. Der Schwerpunkt dieses Beitrages wird auf die Probleme der Einführung eines studienbegleitenden Deutschunterrichts und mögliche Lösungen gelegt. Probleme, die die Einführung der deutschen Sprache als studienbegleitendes Fach im Wege stehen könnten, werden in Betracht gezogen und Vorschläge zur Lösung dieser Probleme, wie zum Beispiel Mangel an Lehrkräften, Ausbildung der Lehrkräfte, nicht flexible Curricula, dargestellt.

Ferner werde ich von meiner Erfahrung mit dem studienbegleitenden Deutschunterricht in der medizinischen Fakultät und der Fakultät für Pharmazie der Universität Khartum berichten.

Dieser Beitrag soll ein Versuch sein, etwas in einem Land zu bewegen, wo Deutsch sowohl von der deutschen als auch von der sudanesischen Seite nicht genug Anerkennung findet.

Dhoch3: Curriculare Planung des Masters Didaktik der deutschen Sprache in Tunesien

Selma DüNDAR, Awatef Bouricha, Universität Gabès, Tunesien

Es ist unumstritten, dass im Zuge der globalen Wettbewerbsfähigkeit die traditionelle Auffassung einer Germanistik innerhalb der Geisteswissenschaft überholt scheint. Darum kann es nur den Schritt nach vorn geben: Die Germanistik muss der Professionalisierung des Studienangebots dienen mit dem Ziel der Praxis- und Berufsorientierung. Genau diesen neuen Weg will die Germanistik der Universität Gabès (Tunesien) durch die Etablierung eines angewandten Masterstudiengangs gehen. In Anlehnung an die Dhoch3-Plattform des DAAD hat die deutsche Abteilung des Institut Supérieur des Langues de Gabès (ISLG) ein Curriculum für einen neuen Masterstudiengang Didaktik der deutschen Sprache entwickelt. Den Grundlagen und Prozessen dieses Curriculums ist unser Vortrag gewidmet. Auch die Einbettung in die zentralistisch gebaute Universitätsstruktur, die Herausforderungen bei der Implementierung und erste Erfahrungen nach der Einführung des Masters möchten wir in dem Vortrag darstellen.

Der Masterstudiengang Didaktik der deutschen Sprache besteht aus fünf Modulen: drei Hauptfächer (Fundamentale) in deutscher Sprache, ein übergreifendes Fach (Transversal) und ein Wahlfach (Option). Die Lehrinhalte sollen auf die spätere Berufstätigkeit (Deutschlehrer an Schulen, Universitäten oder privaten Sprachschulen) vorbereiten. Da an tunesischen Universitäten (besonders bei den Ingenieuren und Medizinerinnen) ein großer Bedarf an studienbegleitendem

Deutschunterricht besteht, es dafür aber bisher zu wenig Deutschlehrer gibt, griffen wir dieses Thema, das auch in Dhoch3 eine wichtige Rolle spielt auf und bieten ebenfalls das Modul Berufsorientierter Deutschunterricht an. Da dieser Master erst mit dem Wintersemester 2018/19 startet, möchten wir unsere ganz frischen Erfahrungen teilen, den Master und seine Entstehungsgeschichte vorstellen und Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Diskussion sammeln. Wir erwarten uns von alMena einen regen Austausch mit anderen Germanisten oder DaF-Lern der Region, die in einer ähnlichen Situation sind wie wir, bzw. von Kollegen aus Jordanien oder Kairo, die bereits Erfahrung mit einem DaF-Master machen durften.

Deutsch für Informatiker

Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland

Jakob Trein, Türkisch Deutsche Universität Istanbul, Türkei

Der Gegenstand des Tagungsbeitrags ist mein Dissertationsvorhaben mit dem Arbeitstitel „Deutsch für Informatiker: Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland“. Das Forschungsdesign, das sich derzeit im Entwicklungsstadium befindet, soll dem Tagungspublikum vorgestellt und gleichermaßen kritisch diskutiert werden.

Aktuelle Erhebungen zum Stand der deutschen Sprache weltweit zeigen, dass die Nachfrage nach Deutsch in berufs- und fachbezogenen Kontexten ansteigt, wohingegen die klassische Germanistik teilweise einen Rückgang der Studierendenzahlen erlebt. Daraus kann die Forderung nach einer Anpassung bzw. Neuentwicklung der Curricula für fach- und berufssprachliche Kontexte abgeleitet werden. Empirische Bedarfsanalysen sind in diesem Zusammenhang essentiell, um die kommunikativen Anforderungen bzw. Aufgaben, die von Studierenden erfolgreich gemeistert werden sollen, umfassend zu analysieren. An dieser Stelle setzt das Vorhaben an, indem nach den kommunikativen Anforderungen gefragt wird, die an Infor-

matikstudierende der Türkisch Deutschen Universität Istanbul gestellt bzw. von diesen erfolgreich bewältigt werden (müssen). Gemäß einer modernen Deutschdidaktik, die die Lernenden als kulturell und kommunikativ Handelnde versteht, geht es darum, die sprachlichen Handlungskontexte empirisch zu erforschen. Ziele des Forschungsvorhabens sind es, einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der lokalen Curricula zu leisten und darüber hinaus zu einem besseren Verständnis der sich momentan verändernden Lerngegenstände zu gelangen. Hinsichtlich der Forschungsmethodik ist das Vorhaben primär im qualitativ-empirischen bzw. mixed-methods Kontext angelegt und grenzt sich damit gegenüber gängigeren Verfahren der Bedarfsermittlung (z.B. Fragebogen) ab. Es ist geplant, anhand verschiedener Quellen und Datenerhebungsverfahren zu einer höheren Datenvalidität zu gelangen. Unstrukturierte Interviews mit Experten und Laien, schriftliche Befragungen, Unterrichtsbeobachtungen sowie Sprachsamples können dabei mögliche Datenerhebungsverfahren bzw. -quellen sein. Der Forschungskontext ist die Türkisch Deutsch Universität Istanbul, bzw. der dort angebotene BA-Studiengang Informatik, der in Kooperation mit der TU Berlin angeboten wird.

Erprobung von Dhoch3-Modulen im Master DaF der German Jordanian University im Hochschuljahr 2017/2018

- Ein Erfahrungsbericht

Gerhard Jaiser / Torsten Schaar, Deutsch-Jordanische Universität Amman, Jordanien

Das Projekt DHOCH3 ist für das seit 2006 bestehende Masterprogramm Deutsch als Fremdsprache der German Jordanian University Amman von besonderem Interesse. Daher wurden von Beginn der Erprobungsphase an ausgewählte Texte aus verschiedenen Modulen in den Unterricht implementiert. Im Wintersemester 2017/18 kam das Modul 3 "Lehren und Lernen mit elektronischen (Online-) Medien" unter Aufsicht des Modulverantwortlichen, Prof. Dr. Jörg Roche von der LMU München, als Basis für das Pflichtseminar des ersten

Semesters im Master DaF zur Mediendidaktik zum Einsatz. Kapitel 3 desselben Moduls zu "Kultur und Medien" wurde im darauffolgenden Semester als wesentlicher Teil des Seminars "Kulturstudien II" erprobt. Im Sommersemester 2018 fanden Texte aus dem Modul 5 in den Seminaren zur Didaktik des Fachsprachenunterrichts im zweiten und vierten Semester des Master DaF Verwendung, ebenso in geringerem Umfang „Bausteine“ aus dem Modul 2 zur Unterrichtsplanung in verschiedenen Seminaren des Curriculums.

Somit konnten bereits vor dem offiziellen Start des Projekts umfangreiche Erfahrungen mit dem Einsatz von DHOCH3 gemacht werden, die im Vortrag ausführlicher dargestellt werden. Schwerpunkte werden hierbei Schwierigkeiten und Chancen am Beispiel ausgewählter Materialien, die Herausforderungen bei der örtlichen Anpassung der Module sowie die künftige Ausweitung des Einsatzes insbesondere im Hinblick auf blended learning sein.

Aufbau eines studienbegleitenden Deutschunterrichts für angehende Mediziner und Ingenieure

Aimen Hamreras, Universität Algier, Algerien

1. Ausgangslage:

Viele junge Mediziner und Ingenieure aus dem arabischen Raum zieht es in den letzten Jahren nach Deutschland aufgrund der vielversprechenden Karrieremöglichkeiten. Das gilt insbesondere für Ärzte, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt sehr gute Chancen haben. Doch um in Deutschland als Arzt oder Ingenieur arbeiten zu dürfen, muss man bestimmte Voraussetzungen erfüllen und einige Hürden überwinden. Neben dem Anerkennungsprozess der jeweiligen Auslandsausbildung, muss man ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen, ohne die einem schon beim Bewerbungsprozess das Scheitern droht. Zum Beispiel müssen Ärzte zur Erlangung einer Berufserlaubnis bzw. der Approbation Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 + C1 in medizinischer Fachsprache nachweisen. Selbst für Informatiker und Ingenieure, denen ja keine rechtlichen Auflagen

in Sachen Deutschkenntnisse im Wege stehen, gelten ausreichende Sprachkenntnisse als unentbehrlich bei vielen Arbeitgebern.

2. Projekt: Studienbegleitender und berufsorientierter DaF-Unterricht

Um diesem Hindernis schon in einem frühen Stadium entgegenzuwirken und den Prozess zur beruflichen Integration zu beschleunigen, wäre es sinnvoll, einen studienbegleitenden Deutschkurs an arabischen Fakultäten für Medizin und Ingenieurwissenschaften (Informatik, Maschinenbau, ...etc.) anzubieten. Der Deutschkurs soll sich über vier Semester erstrecken und bestimmte sprachliche Kompetenzen abdecken. Eins muss man sich aber überlegen: Besteht Interesse und Bedarf an diesem Angebot? Kann man mit viel Zulauf rechnen? Bietet sich hier eine Bedarfsanalyse an? Was sollen Studenten eigentlich lernen? Welche Inhalte müssen angeboten werden? Welche Lernziele haben Vorrang? Was für Materialien bzw. Lehrwerke werden benötigt? Brauchen Lehrkräfte eine Extra-Ausbildung? Und vieles mehr.

Eine strukturelle Frage muss noch geklärt werden. Ein solches Programm muss von der Universitätsleitung bzw. dem Dekanat angenommen werden. Passt dieses Angebot in ein bereits volles Studienprogramm (z. B. beim Medizinstudium)? Stehen Räumlichkeiten und technische Mittel zur Verfügung?

Um ein solches Projekt ins Rollen zu bringen, muss die Initiative von einer deutschen öffentlichen Stelle mit starker Präsenz in der Mena-Region ausgehen und hierzu müssen der DAAD und das Goethe-Institut als zuverlässige Kooperationspartner eingeschaltet werden.